



Inhaltsverzeichnis

Projektarbeit in der Praxis	2
Vorstandschaft	5
Zielsetzungen des Vereins	6
Agenda für 2003/1. Halbjahr	6
„Mexiko fördern–Freunde finden“ . . .	7
Hurrikan im Oktober 2001	10
Rezept (Guacamole en molcajete)	11
La Asamblea de los ratones	12
(Die Versammlung der Mäuse)	
Trauung im Gebiet der Raramuri . . .	14
Indianer	
Unsere Sponsoren	17
Mexico lindo y querido?	18
Fortsetzung, 2. Teil	



Spenden – Bankverbindung

Kreis- und Stadtparkasse Speyer
Kto.-Nr. 65 93 59 · BLZ 547 500 10



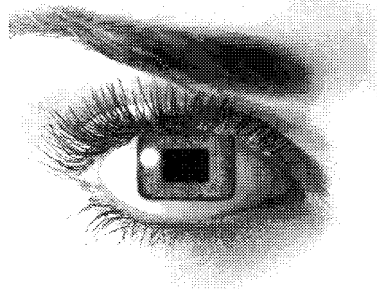
Impressum

Herausgeber:
Deutsch-Mexikanischer Kulturkreis „AMISTAD“ e.V.,
Ostpfeußenstr. 5, 67125 Dannstadt
Tel. (0 62 31) 92 92 89 · E-Mail: dmkamistad@gmx.de
Redaktion und Layout:
Clemencia Hoffmann, Karl Ratz, Michael Wüst
Titelbild: Frauen- und Kindertanzgruppe „Amistad“
Auflage: 500 Stück

brillen 
hammer

Brillen · Contactlinsen

**Gutes Sehen und Aussehen
bedeutet Lebensqualität,**



**eine individuelle und
persönliche Beratung ist
aber die Voraussetzung.**

**Fragen Sie uns.
Wir beraten Sie gerne.**

SPEYER (2x) | LANDAU | GERMERSHEIM | HERXHEIM | KANDEL



Projektarbeit in der Praxis

ein Erfahrungsbericht von Christian Ratz

Über sämtliche Projekte von „AMISTAD“ wird seit Jahren nach identischen Regeln entschieden. Zusammengefasst:

Die Mitglieder des Hauptvorstandes diskutieren und bewerten Anträge für künftige Projekte und über Sofortmassnahmen. Sofern die Kriterien erfüllt sind, die für die Aufnahme in die Reihe der betreuten Projekte passen und der Vereinsatzung, dem Zeitrahmen, der Finanzierung und der organisatorischen Betreuung (Paten vor Ort in Mexico und in Deutschland) usw. entsprechen, werden die Anträge positiv beantwortet.

Heute möchte ich Ihnen praxisnah anhand von einigen Beispielen unsere Projektarbeit vorstellen. Im Juli 2002 hatte ich gemeinsam mit meiner Familie erneut Gelegenheit, im Rahmen eines privaten Aufenthalts in Mexico, vor Ort einige Fortschritte zu erzielen.

Zunächst ging es darum bei einem Projekt, das wir in den Jahren 1998/1999 durchgeführt hatten, einen „Review“ (Nachkontrolle) durchzuführen. Damals hatten wir die Wasserversorgung für das kleine Dorf California, gelegen im Bundesstaat Guerrero, durch die Anschaffung von Trinkwasserrohren, Anschluss- und Einbaumaterialien signifikant verbessert. Seitdem waren wir mit den Dorfbewohnern während jeder unserer Urlaubsaufenthalte in Kontakt geblieben, um die Umsetzung zu verfolgen. Der Einbau, der von uns angeschafften Materialien, erfolgte durch die Bevölkerung von California. Bei unserem diesjährigen Besuch konnten wir uns vom erfolgreichen Abschluss der Arbeiten überzeugen. Die Maßnahme hat, so die Aussagen vieler Bewohner, zu einer wesentlichen Verbesserung der Situation geführt. Einziger Wermutstropfen: Ein paar Wochen vor unserem Treffen wurde die einzige Wasserpumpe der kleinen Gemeinde, in der fast ausschließlich Tagelöhner, die in der Landwirtschaft beschäftigt sind und dort mit ihren kinderreichen Familien leben, offensichtlich mutwillig zerstört. Alle Elektrokabel waren augenscheinlich gezielt durchschnitten worden. Der Dorfvorsteher berichtete uns, dass er bereits mit den Behörden der nächstgelegenen Stadt Iguala (liegt ungefähr auf halber Strecke zwischen Mexiko-Stadt und Acapulco) in Verhandlungen steht, um eine Reparatur oder Unterstützung beim Kauf einer neuen Pumpe (Preis ca. Euro 5.000,-) zu erreichen, da die vorhandene Pumpe schon etliche Jahre auf dem Buckel hat. Nicht nur aus diesem Grund werden wir mit Sicherheit wieder aus California hören.

Mit der SOS Kinderdorf-Organisation in Mexiko-Stadt hatten wir bereits Monate vor unserer Reise Kontakt aufgenommen. Es galt eine zweckgebundene Direktzuwendung dem Empfänger, dem Kinderdorf in Mexiko-Stadt, zu überbringen. Wir hatten uns mit

der Direktorin von SOS in Mexiko zu einem Treffen in den Büros von „Aldeas Infantiles SOS Mexico“ verabredet. Leider war unsere Gesprächspartnerin wegen einer dringenden Reise nach Chiapas bei unserer Ankunft am Vormittag nicht anwesend. Dennoch wurden wir sehr freundlich von der Verantwortlichen für den SOS-Freundeskreis empfangen und willkommen geheiß. Nach einer kurzen gegenseitigen Vorstellung, besprachen wir, wie dem Kinderdorf mit der mitgebrachten Spende am besten geholfen werden könne. Ein Anruf beim Leiter des Kinderdorfs gab uns rasch Orientierung. Schulutensilien für 25 Kinder wurden am dringendsten benötigt. Die Liste der benötigten Dinge fürs nächste Schuljahr war schnell erstellt und wir erhielten noch die Anschrift eines Geschäfts für Büro- und Schulbedarf. Dort kauft SOS selbst regelmäßig ein und man erhält günstige Grosshandelspreise. Wir machten uns sofort auf den Weg ins „Centro Historico“ (unweit des Zocalo) der Hauptstadt, da wir die Sachen noch am selben Tag übergeben wollten. Angekommen, um die Mittagszeit, bestellten wir beim Personal des Geschäfts die gewünschten Utensilien: Blöcke, Schreib-, Mal- und Klebstifte, Radiergummi, Spitzer usw. Schwer beladen erreichten wir wieder unser Fahrzeug, dass wir zwei Straßen entfernt parken mussten. Das historische Zentrum gleicht einem labyrinthartigen Ameisenhaufen. Wer sich selbst einmal einen Eindruck verschaffen möchte, sei ein Besuch mit ortskundigem Führer empfohlen. Jedoch bitte per Pedes, keinesfalls mit dem Auto! Nach etwa 2 – 3 Stunden hatten wir den Irrgarten wieder verlassen und machten uns, nach einer kurzen Pause in unserem Hotel, wieder auf in Richtung der SOS-Büros im Stadtteil Napoles. Es war nun schon am frühen Abend, als wir eintrafen. Die meisten Mitarbeiter hatten bereits

Weingut Günter Pfaffmann GdBR

FERIENWOHNUNG • GÄSTEZIMMER • STRAUSSWIRTSCHAFT

Hauptstraße 43 · D-67482 Böbingen
Telefon: 063 27/36 63 · Fax 063 27/96 01 01



Feierabend. Die Übergabe der Spende erfolgte an den leitenden Psychologen der SOS-Organisation, der sich sichtlich gerührt bei uns für die geleistete Hilfe bedankte. Was für ein Tag! Diesen liesen wir bei einem schönen Abendessen bei unserem „Lieblingsitaliener“ gemeinsam mit Freunden und ehemaligen Kollegen bei der BASF Mexicana ausklingen.

Durch Hinweise unserer lokalen Projektpatin für California wurden wir auf die schlechten Bedingungen in einem Kindergarten des Ortes San Luis Acatlan aufmerksam gemacht. Der Ort liegt auch im Bundesstaat Guerrero, rund fünf Stunden Autofahrt südlich von Acapulco entfernt im Hinterland.

Nach der Ankunft im Ort machten wir uns auf die Suche nach dem Kindergarten, konnten jedoch aufgrund der Ferienzeit keinen offiziellen Ansprechpartner antreffen. Die Besichtigung vor Ort wurde dank eines anwesenden Bauarbeiters möglich. Derzeit wird das Hauptgebäude neu errichtet (beantragt wurde die Massnahme vor rund 10 Jahren). In der Tat befinden sich die sanitären Einrichtungen, besser gesagt die Latrinen unter freiem Himmel, in einem katastrophalen Zustand. Diese Situation wird sich aber nach Fertigstellung des Neubaus dahingehend verbessern, dass im neuen Gebäude neue und moderne Sanitäreinrichtungen bestehen werden. Anders sieht es mit den Spielgeräten aus (1 Schaukel, 1 Wippe und 1 Klettergerüst). Die Geräte sind schätzungsweise 10 – 20 Jahre alt und in einem äußerst schlechten technischen und allgemeinen Zustand. Es besteht die Gefahr, dass spielende Kinder jederzeit zu Schaden kommen können. Darüber hinaus gibt es auch im Neubau keinen Pausenraum für die Kinder, so dass diese auch weiterhin bei jeder Jahreszeit Essen und Getränke im Freien zu sich nehmen müssen. Zur Verfügung stehen lediglich eine leichte Überdachung und Obstkisten zum sitzen. Wir haben dann doch noch mit einer Mitarbeiterin des Kindergartens vereinbaren können, dass uns die Situation genauer geschildert wird und der Unterstützungsbedarf/ -umfang genau dargestellt wird. Dies ist die einzige Grundlage für ein möglicherweise neues Projekt. Es war uns möglich eine zumindest kleine Spende in Form von Mal- und Bastelartikeln, an denen die Kindergartenkinder nach den Ferien sicherlich ihre Freude haben werden, bei der Mitarbeiterin zu hinterlassen.

Die drei beschriebenen Beispiele sind repräsentativ für die Projektarbeit, die bei AMISTAD geleistet wird. Die professionelle Herangehensweise bei der Auswahl der Projekte, bei deren Umsetzung (Dank des persönlichen Einsatzes vieler Vereinsmitglieder) und wo nötig, auch bei der Nachbetreuung, stellen sicher, dass mit den eingesetzten Spendenmitteln zweckgemäß und verantwortlich umgegangen wird. Diese Leistungen zur Unterstützung hilfsbedürftiger Mitmenschen in Mexiko wird nahezu ausschließlich durch Spenden ermöglicht, auf die wir permanent angewiesen sind, um unsere Arbeit in diesem Bereich auch in der Zukunft weiterführen zu können.



Vorstandschaft

Die amtierende Vorstandschaft wurde am 8.6.2001 satzungsgemäß für 2 Jahre gewählt.

<i>Position</i>	<i>Vorname</i>	<i>Name</i>	<i>Wohnort</i>	<i>Nationalität</i>
1. Vorsitzender	Christian	Ratz	Dannstadt	deutsch
Stellv. Vorsitzende	Teresa	Rechner	Oberhausen	mexikanisch
Stellv. Vorsitzende	Dalila	Adler	Oberhausen	mexikanisch
Schriftführer	Thorsten	Frank	Speyer	deutsch
Schatzmeister	Karl	Ratz	Dannstadt	deutsch
Leitung der Hilfs- projekte in Mexico	Walter	Cremans	Rincon de Sta. Cruz	deutsch
Beisitzerin	Christine	Aiguier	Speyer	deutsch
Beisitzerin	Roswitha	Weißmann	Speyer	deutsch
Vertreter d. Passiven	Michael	Wüst	Speyer	deutsch
Vertreterin d. Passiven	Clemencia	Hoffmann	Böbingen	mexikanisch
Vertreterin d. Passiven (komm.)	Sabrina	Rechner	Oberhausen	deutsch
Revisor	Harald	Weber	Freinsheim	deutsch

Klimm

DAMEN-MODEN KG

INH.: ANNEMARIE HEINRICH

67346 SPEYER/RH.

Wormser Straße · Tel. 0 62 32 / 7 59 55



Zielsetzungen des Vereins

Wir wollen verarmten Menschen in Mexico neue Hoffnung geben. Dabei wollen wir uns nicht anmaßen, durch spektakuläre Projekte auffallen zu müssen. Wir wollen Machbares, Überschaubares, Finanzierbares und Beispielgebendes leisten und erreichen. **Hilfe zur Selbsthilfe** ist dabei unser absolutes Leitmotiv.

Wir wollen u. a. Nähstuben und Kleinstproduktionsgruppen einrichten. In diesen sollen Dinge des täglichen und häuslichen Bedarfs hergestellt werden. Für vernünftige, bezahlbare Preise werden die Produkte abgegeben. Der Preis muss den Kauf neuer Rohmaterialien für weitere Produktionen, einen kleinen Teil für die „Cooperativa“ (Arbeitsgemeinschaft) und einen vernünftigen Gewinnanteil für die/den Werker/in garantieren.

Wir wollen kleine Grundschulen in ländlichen, abgeschiedenen Dörfern reparieren.

Wir errichten dringend notwendige sanitäre Anlagen für Schulkinder.

Auch kleine Sport- und Spielanlagen sollen mit Spenden und unserer Hilfe entstehen.

Wir wollen Jugendsportgruppen mit den benötigten Geräten ausstatten.

Wir können selbstverständlich nicht überall aktiv werden. Auch nicht allen helfen!

Aber wir wollen wenigstens in einem Gebiet Beispielhaftes leisten, um anderen Ansporn und Beispiel zu geben, Gleiches durch weitere Eigeninitiativen zu erreichen.

Agenda für 2003 / 1. Halbjahr

Treffpunkt jeweils in der Gaststätte „Waldeslust“, Speyer, um 19:30 Uhr.

Januar 2003: kein Monatstreff

7. Februar 2003: Start der Vortragsreihe Vorstellung deutscher Bundesländer
Freistaat Bayern

März 2003: kein Monatstreff, dafür am 2.3.2003 Teilnahme am Faschingsumzug in Rheinhausen

4. April 2003: Osterbasteln

Mai 2003: Feier zum 10-jährigen Bestehen von AMISTAD, Ort, Zeitpunkt und Programm werden noch bekannt gegeben.

6. Juni 2003: Konversations- und Spieleabend



„Mexiko fördern – Freunde finden“

Pflegen Sie mit uns die Freundschaft zwischen Mexiko und Deutschland kulturell, wirtschaftlich, sozial und humanitär.

Pflegen Sie Kontakte – Helfen Sie uns helfen

Projekte

abgeschlossene – laufende – zukünftige

- **Projekt 1: 1996 abgeschlossen**
Rincon de Santa Cruz: Restaurierung des Gemeindehauses.
- **Projekt 2: 1997 abgeschlossen.**
Rinconada, Durango: Renovierung der Grundschule.
- **Projekt 3: 2002 abgeschlossen**
Dorf California, Guerrero: Wasserversorgung.
- **Projekt 4: 1997 abgeschlossen**
San Jose de Rincon: Bekleidung und Werkzeuge.



- **Projekt 5: 1999 abgeschlossen**
Dorf Tetela, Puebla:
Nahrungsmittel für Bedürftige.

• **Projekt 6:**

2000/2001: Anbau und Einrichtung sanitärer Anlagen in der Grundschule Campo C, Dgo. Bedarf Euro 2.300,-
Mittel fehlen noch.

• **Projekt 7:**

1999: Einrichtung einer zahnärztlichen Behandlungsstation in Campo C. Zwei Ärzte aus Speyer (Dr. Christine Aiguier und Dr. Thorsten Frank, beide Mitglieder unseres Vereins) haben bereits im September 1999 über 175 mittellose Campesinos zahnärztlich versorgt. **Jährl. Bedarf von Euro 300,- notwendig.** *Anfang 2003 möchten wir wieder eine Zahnärztin, die schon bekannt ist und sich bereit erklärt hat, für einige Wochen ins Campo C schicken. Kost und Logis werden von unserem Verein finanziert.*

• **Projekt 8: 2002 abgeschlossen**

Unterstützung des SOS-Kinderdorfes in Mexiko-Stadt mit Schulmaterialien.
Direktzuwendung privater Spenden.

• **Projekt 9:**

2001/2002: Reparatur und Wiederaufbau von Wohnhäusern, die durch den Hurrikan Anfang Oktober 2001 zerstört wurden. Es werden dafür noch dringend Spenden benötigt. Gesamtbedarf für das Notwendigste beträgt Euro 12.000.-

• **Projekt 10:**

2002: Dacherneuerung und Innenanstrich des Gemeindehauses/Dorfkapelle in Campo C/Dgo. Bedarf Euro 1.500.-, Mittel hierfür fehlen noch.

Spenden

Für die vielen Projekte, die wir noch verwirklichen möchten, werden dringend Spenden benötigt. Wir haben bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer ein Konto eingerichtet:

BLZ 54750010, Konto-Nr. 659359, Deutsch-Mexikanischer-Kulturkreis „AMISTAD“.

Im voraus allen Freunden und Gönnern ein herzliches Dankeschön.

(Auf Wunsch stellen wir eine Spenden-Quittung aus und diese wird Ihnen umgehend zugeschickt).



Guacamole en molcajete



2 aguacates maduros
6 tomates
2 dientes de ajo
1 cebolla

2 cucharadas soperas de cilantro
– chile serrano al gusto
– sal

Ase los chiles y los tomates. Muela en un molcajete al ajo con la sal y los chiles. Ya bien molidos, agregue los tomates, el aguacate y muela un poco más. Para ardonar el guacamole, ponga encima la cebolla rebanada y el cilantro picado. Sirva al momento.

2 reife Avocados
6 Tomaten
2 Knoblauchzehen
1 Zwiebel

**1 Teelöffel getrockneter oder
zweigfrischer Koreander**
– Chilischote (Chiles serranos verdes)
– Salz zum Abschmecken

Tomaten, Zwiebeln und Chilischote sehr klein hacken. Die Avocadofrüchte halbieren, den Kern herausnehmen und seitlich ablegen. Mit einem Löffel das Fruchtfleisch aus den Hälften auskratzen und in eine Glas- oder Porzellanschüssel geben. Sofort mit dem Saft einer halben Zitrone beträufeln, um zu verhindern, dass der Guacamole braun wird. Mit einer Gabel oder einem Pürierstab zu Mus zerquetschen. Das Kleingehackte hinzugeben. Mit Salz, Koreander und Knoblauch abschmecken. Die Kerne vorerst hinzugeben und kurz vor dem Servieren entfernen.



La Asamblea de los ratones

Miauragato era el más temido de los gatos de aquella mansión porque sólo pensaba en cazar ratones. Se les acercaba muy despacito y los atrapaba sin que lo oyeran. Por esa razón, los ratones de la casa decidieron hacer una asamblea para hablar de este asunto.

Todos acudieron a la reunión. Los ratones de la cocina, que eran muy gordos. Los de la biblioteca, que usaban grandes gafas y eran muy estudiosos. Muy puntuales fueron los dos ratoncillos pequeños, ya que vivían en el reloj de pared. Uno tras otro fueron todos. – ¡Hemos de hacer algo! La situación nu puede continuar así – dijo un ratón

de hocico sonrosado.

– Tienes toda la razón. Vivimos asustados por culpa de ese gato – comentó otro mientras los demás miraban hacia todos lados por si el felino es había oído.

– Pues, amigos, yo tengo la solución – dijo un ratoncillo blanco que vivía en el laboratorio.

Los demás ratones le miraron aguardando a que siguiera hablando. Entonces el pequeño roedor enseñó un cascabel.

– ¡Hemos de ponerle este cascabel al gato! – dijo muy serio.



El ratón blanco les explicó que, si el gato lo llevaba puesto en el cuello, haría mucho ruido.

De esa manera se podían esconder en cuanto lo oyesen.

– ¡Con nosotros no conteis! – dijeron los de la bodega mientras se tambaleaban de un lado a otro del salón, porque, como de costumbre, habían bebido un poco.

– Es una idea fantástica, pero ... ¿Quién se lo pondrá? – preguntó un ratoncillo del reloj de pared.

– Nosotros, como estamos muy gordos, no somos veloces – dijeron los ratones de la cocina, excusándose.

– Pues nosotros tampoco podemos. Somos miopes – exclamaron los de la biblioteca.



La reunión se acabó rápidamente, pues los ratones se marcharon uno tras otro con excusas. La verdad es que todos tenían miedo de poner el cascabel al gato.

Una cosa es tener una buena idea y otra su ejecución.

Porque el pensar es muy bueno, pero más lo es la acción.

Dein HEADSHOP in Speyer



**Gutenbergstr.12 a
Tel.:06232/2890890**



Die Versammlung der Mäuse

Es war einmal eine Katze namens Miauragato. Alle Mäuse fürchteten sich vor ihr, denn sie konnte sie gut fangen. Sie hatte eine gute Strategie... Sie näherte sich so leise, dass es für die Mäuse immer zu spät war. Sie hatten keine Gelegenheit zu entfliehen. Aus diesem Grund haben sich alle Mäuse im Haus entschlossen eine Versammlung zu organisieren, um über dieses Thema zu sprechen.

Alle waren da. Die dicken Küchenmäuse, die Bibliothekmäuse mit ihren großen Brillen und die ganz kleinen Mäuse die immer pünktlich waren, weil sie in einer Wanduhr wohnten... Eine nach den anderen trafen ein.

„Wir müssen etwas unternehmen, so geht es nicht weiter“, sagte eine der Mäuse.

„Du hast Recht“, sagte ein andere,

„wir leben nur in Angst wegen dieser Katze.“ Während dessen schauten sich alle Mäuse ängstlich um, um zu sehen, ob Miauragato in der Nähe war. „Ich habe die Lösung“, sagte die weise Maus, die im Labor wohnte. Alle Blicke waren auf sie gerichtet, alles wurde still. Die kleine weise Maus zeigte eine Schelle. „Wir müssen der Katze diese Schelle umhängen!“, sagte sie. Weiterhin erklärte sie, dass die Katze mit dieser Schelle sehr viel Lärm machen würde, so dass man sie rechtzeitig hören könnte.

Alle waren von dieser Idee begeistert. Jemand sagte: „Das ist eine super Idee, aber wer wird ihr diese Schelle umhängen?“

„Wir nicht“, sagten die Küchenmäuse, „wir sind sehr dick und überhaupt nicht schnell!“ „Wir auch nicht“, sagten die Bibliothekmäuse, „wir können nicht gut sehen!“



„Mit uns könnt ihr auch nicht rechnen“, sagten die Kellermäuse, während sie stolperten.

Sie hatten wie immer zu viel getrunken!

Die Versammlung hatte sich somit aufgelöst. Alle Mäuse hatten eine Ausrede, warum sie diese Maßnahme nicht

durchführen konnten. Um die Wahrheit zu sagen, hatten alle Mäuse Angst, der Katze die Schelle umzuhängen.



MORAL: Eine gute Idee zu haben ist eine Sache. Sie in die Tat umzusetzen eine andere. Denn Lösungen vorzuschlagen ist sehr gut, aber besser wäre es diese auch durchzuführen.

Kissel

Ihr sympathisches Modehaus

Maximilianstraße 14 · Speyer am Dom
Friedrichstraße 35 · Bruchsal



Trauung im Gebiet der Raramuri-Indianer

Ein Bericht von Holger Emte

Nachdem Roswitha in der letzten Ausgabe unter dem Titel „Auf den Spuren Pancho Villas durch die Sierra Tarahumara“ die atemberaubende Zugfahrt zum Kupfercanyon beschrieb, folgt nun der Bericht von Mirtha und Holger, die sich genau dort vor 5 Jahren in der Kirche von Cerocahui in der Sierra Madre Oriental (Chihuahua) das Ja-Wort gaben.

Am Morgen des 5. März 1998 war es soweit: wir legten dem örtlichen Pfarrer die in der Erzdiözese von Mexico-Stadt ausgefertigte und vom Bischof des Staates Chihuahua José Luis Dibildox Martínez genehmigte „licencia“ (Traubittschreiben) vor und baten um Durchführung der Trauung um 20.30 Uhr.

Während des Tages sah unsere Abenteuerlust einen Ausflug ins subtropische Urique (= lugar abajo = unterer Ort) am Fuße des Canyons vor. Es war eine holprige, aber äußerst lohnenswerte Tour, die uns nach 2 Stunden Fahrt und 32 zurückgelegten Kilometern 1.400 Höhenmeter und drei Klimazonen überwinden ließ. In Urique verbrachten wir einen geruhsamen Tag, der es uns beiden erlaubte, uns mental auf das große Ereignis am Abend vorzubereiten. Die Rückfahrt fand am späten Nachmittag

statt und wir erreichten heil, aber aufgrund der groben Schotterstraße entsprechend durchgerüttelt wieder unseren Ausgangspunkt Cerocahui. Lustigerweise bedeutet dieser Name „campo de batalla“, also „Schlachtfeld“. Wir befanden uns somit genau am richtigen Ort, um den ehelichen Feldzug in Angriff zu nehmen.

Zunächst brachte uns der Pfarrer seine Verwunderung entgegen, als wir pünktlich zur vereinbarten Uhrzeit um Einlass baten. Daraufhin streifte er seine weiße Kutte über, die jedoch das von heftigem Gebrauch gezeichnete

Schuhwerk nicht zu verbergen vermochte. Zwei junge Burschen aus der Nachbarschaft, Paul und Jorge, stellten sich als Zeugen zur Verfügung. Mit ihren spärlich sprießenden Wildwuchsbärtchen, den Gammelpullis und Jesuslatschen erinnerten sie an längst vergangene Hippie-Zeiten.

Nun musste noch dem Kircheninnern Beleuchtung geschenkt werden, und die Zeremonie konnte beginnen. Draußen war es stockfinster und die Quecksilbersäule bewegte sich rasch in Richtung Null-Grad-Marke. Sicher war es auch drinnen sehr kühl, doch waren wir viel zu aufgereggt, um dies wahrzunehmen.



Die Kirche „La Parroquia de S. Francisco Xavier“ bestach durch Schlichtheit: sie war einfach und bescheiden, es gab keinen Schnickschnack, nicht einmal Blumen.



Mirtha trug das weiße Kleid, welches Aurora, ihre Mutter, extra für diesen Anlass genäht hatte. Über ihr Haupt legte sich ein fast bis zum Boden reichender royalblauer Schal („rebozo“). Holger hatte sich für den klassischen schwarzen Anzug entschieden.

Die Hochzeitsgesellschaft war komplett: der Pfarrer, das Brautpaar, die beiden Zeugen. Padre Mauricio Rivera S. J. hielt nun die komplette Messe ab. Es waren 30 Minuten der ganz privaten Besinnung, 30 ganz besondere Minuten, die unser Sein nachhaltig veränderten und aus zwei Leben ein einziges, gemeinsames machten.

Danach folgten Papierkram und das Leisten von diversen Unterschriften, bevor wir in unser Nachtquartier, eine im Jahre 1690 errichtete frühere Jesuitenmission, auf der anderen Seite der Straße zurückkehrten. Da es keine Heizung gab und auch der Strom bereits abgestellt war, wurde uns zu Ehren ein Kaminfeuer im Speiseraum angefacht und das Abendessen bereitet. Dazu gönnten wir uns eine Flasche vom einzigen Weingut der gesamten Sierra Tarahumara, dem Hauswein „Misión de Cerocahui“. Später kam noch die fünfköpfige Hotelcrew hinzu und beglückwünschte uns mit einem selbstgebackenen Kuchen, den wir alle zusammen verspeisten.

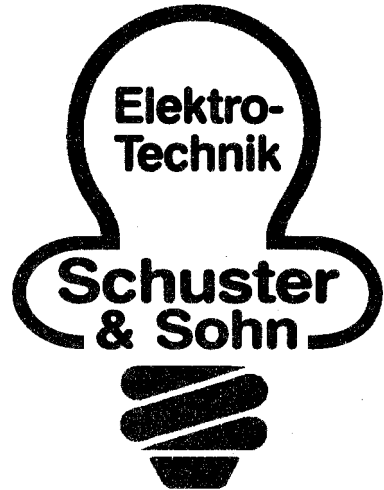
Welch eine kleine, ganz besonders persönliche Feier, welch ein unvergleichliches Ambiente.

Die Perfektion und Ruhe des Abends wurde lediglich vom Knistern der leicht feuchten Holzscheite im Kamin unterbrochen. An der Wand hing eine Uhr, die gerne ticken wollte; doch das Werk im Innern hatte sich schon längst entschieden, die Zeit in dem 1.020-Seelendorf anzuhalten. Wie schön es doch war, der Hektik unserer Welt für einige Stunden zu entfliehen.

Es war ein gelungener Tag inmitten urig-rustikaler Romantik, der nun sein Ende fand. Seither sind etwa 1.800 weitere, gemeinsame Tage vergangen, wovon jeder einzelne wiederum auf seine ganz spezielle Art ein besonderer war ...



- **Beratung, Planung und Ausführung sämtlicher Elektroarbeiten**
- **Reparatur sämtlicher Haushaltsgeräte**
- **Autorisierter Kundendienst in der Garantiezeit, Miele, Bosch, Zanker**
- **Sprech-, Telefon- und Alarmanlagen**
- **Beleuchtungstechnik**
- **Antennenanlagen**
- **Wintergarten- und Rolladensteuerungen**
- **Dachrinnenheizungen**
- **Industrieanlagen**
- **Stördienstannahme VBG-E-Werk**



Schuster & Sohn Elektro-Technik

Friedenstraße 2 · 67125 Dannstadt

Tel. (0 62 31) 77 37

Handy (01 72) 9 15 51 59

und Störungsdienstannahme

Gründungsmitglied des Gewerbevereins der VBG Dannstadt-Schauernheim e.V.



Unsere Sponsoren:

Ein ganz besonderer Dank gilt unseren Sponsoren, die uns sehr geholfen haben, diese Vereinsbroschüre finanzieren zu können:

Kreis- und Stadtparkasse Speyer
Raiffeisenbank Schifferstadt
Kurpfälzische Münzhandlung, Mannheim
Elektro Hans Schuster, Dannstadt
MS-Mode + Sport, Mutterstadt
Baumschule Ludwig, Limburgerhof
Gaststätte „CSARDA“, Zuzenhausen
Gasthaus Waldeslust, Speyer
Brillen Hammer GmbH, Speyer
Kissel-Kleidung GmbH, Speyer
Getränke Zimmermann, Speyer
Weingut Günter Pfaffmann, Böbingen
Klimm-Moden KG, Speyer

Weingut Gschwindt, Böbingen
Cludi-Paraphernalia, Speyer
Eiscafe-Bistro, Creamdream, Dannstadt
Beisel-Hüte, Speyer
Schreinerei-Deckenbau-Bautenschutz
GmbH, Roland Strub, Dannstadt
Markus Staub, Metzgerei und Party-
service, Böbingen
Holz Meier GmbH, Holzhandlung,
Speyer
Kurpfalz-Apotheke, Schmid, Dannstadt
La Casa Mexicana, Speyer
Einhorn Apotheke, Speyer



**Getränkepyramide
Zimmermann**

67346 SPEYER

Wormser Landstraße 196 · Tel. 062 32 / 3 65 73
Birkenweg 2 a · Tel. 062 32 / 47 21
Wormser Landstraße 1 · Tel. 062 32 / 62 02 00
Dudenhofer Straße 10 · Tel. 062 32 / 62 07 26



Mexico lindo y querido?

Bericht von Walter Cremans (2. Teil)

Der Teil 1 behandelte die Situation der Landbevölkerung in Mexiko heute. In diesem und weiteren Teilen werden nun besonders sehenswerte Orte und Regionen Mexikos beschrieben, um aufzuzeigen, zu welchen Leistungen die Bevölkerung dieses Landes fähig war und auch teilweise noch ist.

Seit Jahren ein eifriger Leser der mex. Monatszeitschrift „Mexiko Desconocido“ (unbekanntes Mexiko) bin ich während eines Besuches bei Freunden in Puebla, die dieses Monatsheft abonniert haben auf einen Artikel über das Aquädukt von Templeque gestoßen, das ein starkes Interesse in mir wach rief.

Das Aquädukt von Segovia in Spanien ist für viele das Wichtigste auf dieser Welt. Nachdem ich den Artikel gelesen habe und mir die Reste in Otumba angesehen habe, gibt es für mich ein noch bedeutenderes und imposanteres Aquädukt auf dieser Welt. Es ist höher, mächtiger und eleganter als das von Segovia und befindet sich in Mexiko. Warum es nicht den Stellenwert erlangt hat, den ihm gebührt, ist für mich unverständlich.

Fray Francisco de Templeque wurde um 1500 in Spanien geboren und kam ca. 1540 als armer Franziskanermönch nach Neu-Spanien (heute Mexiko, Honduras, Guatemala) und wurde zur Missionierung in das Dorf Otumba, 20 km südöstlich von Teotihuacan geschickt. Er zerbrach fast an der großen Trockenheit und Unwirtlichkeit,

die in der Region vorherrschte und wollte sogar nach Spanien zurückkehren. Ein indianischer Händler berichtete ihm von einer Quelle in Zempoala, so dass er frischen Mutes mit der Planung eines Wasserweges begann. Da aber die Quelle niedriger als Otumba lag, hatten ihm alle öffentlichen Stellen und Techniker von dem Vorhaben abgeraten. Dies konnte ihn jedoch nicht aufhalten. Im Jahre 1543 setzte er unter dem Jubel der Indigenas, jedoch ohne finanzielle Hilfen den ersten Stein.

Trotz schwieriger Gelände, u.a. drei tiefe Taleinschnitte, trotz dem Gelächter und dem Spott seiner Feinde überwand er das erste Tal mit 46 Bögen, jeder bis zu zehn Meter hoch. Das zweite Tal überquerte er mit dreizehn Bögen. Das dritte Tal in der Nähe von Tepeyahualco, die Barranca del Papalotl (Schmetterlingsbucht) erreichte er im Jahr 1552. Der Mönch baute hier für seine Helfer und sich für den Verlauf des Bauabschnittes ein kleines Dorf, das ihnen für die nächsten fünf Jahre als Wohnort diente. Überliefert ist, dass die Indigenas freiwillig ohne jeglichen Zwang und ohne

wirkliche Bezahlung am Bau beschäftigt waren. Stets konnte er sich auf „seine“ Indigenas verlassen. Er hatte sich ihrer Lebensweise voll angepasst und sie stets korrekt und verständnisvoll behandelt. Das zahlte sich jetzt aus. Seine Neider wollten sogar den Vizekönig Luis de Velasco gegen ihn aufhetzen. Dieser entsandte aber einen Mann seines Vertrauens, um den Bau zu inspizieren. Dieser berichtete nach seiner Rückkehr über die hervorragende und gewaltige Arbeit, die der Mönch bisher geleistet hatte und auch vom Eifer der Indigenas.

Eine kleine Anekdote:

Der Mönch lebte mit einem Kater in seiner Hütte. Jeden Morgen ging dieser auf die Jagd und brachte dem Mönch einen Hasen. Wenn der Mönch Gäste hatte, bat er den

Kater um einen 2. Hasen, welcher diesen auch treu brachte. Die Geschichte ist als „Gato Pardo“ bekannt.

Im Jahre 1557 war auch das letzte große Tal überwunden. Der Rest wurde in drei Jahren errichtet, so dass die Eröffnung 1560 erfolgte.

Die gesamte Länge des Aquäduktes vom Fuß des Berges Tecajete bis zum Dorf Otumba erstreckt sich über 44 Kilometer. Der Höhenunterschied beträgt 250 m mit einem konstanten Gefälle über die gesamte Länge. Der bemerkenswerteste Abschnitt ist 1020 m lang mit 68 Bögen. Der Höchste davon misst 38,75 m in der Höhe bei einer lichten Weite von 17 m.

Die Einfachheit gepaart mit perfektem Gleichgewicht hat eine Konstruktion bewundernswerter Schönheit geschaf-



14 62 50

PFALZ

WEINGUT

Gschwindt

Wein direkt vom Winzer
 Weinprobe und Verkauf
 nach telef. Vereinbarung

ARMIN GSCHWINDT · HAUPTSTR. 105
 D-67482 BÖBINGEN/PFALZ · Tel. 0 63 27/35 06

fen. Der Zentralbogen im Tal des Papaloti ist in der Mitte durch eine Querkonstruktion geteilt. Darin befindet sich ein kleiner Schrein, in dem sich früher ein religiöses Gemälde aus dem 16. Jhd. befand. Im zweiten Bogen rechts vom Zentrum verläuft die Eisenbahnstrecke Ciudad Sahagun-Mexiko. Die Bögen beschreiben einen kleinen Winkel im Zentrum, kaum bemerkbar, so dass man fast annehmen kann, dass der Bau von beiden Seiten gleichzeitig vorangetrieben worden ist. Der Wasserkanal ist 36 cm breit und 20 cm tief. Links und rechts befinden sich mehrere, auf der gesamten Länge verteilte Entnahmebehälter mit den Maßen 1,8 m x 1,8 m. Die Bögen wurden aus Basaltgestein als einzigem Material hergestellt. Das Gesamtgewicht soll über 45 000 t betragen. Die absolute Gleichheit der Wände sollte besonders erwähnt werden, erreicht durch die handwerkliche Fähigkeit beim Einsetzen und Herstellen. Grobe Brocken für den Körper und fein gehauene für die Kanten. Einige erreichen bis zu einem Meter Länge und ein Gewicht von 1 t. Die Größe des Bauwerkes zwingt uns an die Schwierigkeit des Transportes und der Bearbeitung zu denken. Zugleich zeigt er uns die Erfahrung und Leichtigkeit, sowie handwerkliches Können der am Bau beteiligten Indigenas und deren überliefertes Wissen derartiger Bauten, erklärbar u.a. aus der Nähe von Teotihuacan.

Die genaue Zahl der am Bau beteiligten Indigenas ist nicht bekannt, es kann aber von bis zu 400 ausgegangen werden. Bisher hat man 44 Glyphen von Indigenas identifiziert, die diese im Sand, Mörtel und Kalk hinterlassen haben. Man glaubt, dass die Namen oder Zeichen der Dörfer sind, aus denen diese stammen.

Das Wasser floss im „großen“ Aquädukt nur ca. 100 – 200 Jahre. Oft wurde in der Zeit der Wasserfluss durch Hirten unterbrochen, um ihre Herde tränken zu können. Dazu waren im Kanal Öffnungen vorhanden (siehe Zentralbogen). Im Jahre 1865 machte Kaiser Maximilian auf seinem Wege zu den Mienen nach Pachuca Halt am Aquädukt und war über den inzwischen schlechten Zustand verwundert. Der Dekret aus dieser Zeit zeigt, dass er dem Kriegsminister anordnete, 15 000 Pesos für die Restaurierung aufzuwenden. In Zempoala und Otumba führten die daraufhin geführten Gespräche über das wie und wo zu keinem Ergebnis und zwischenzeitlich zerbrach das Kaiserreich. Nie mehr floss Wasser über das Aquädukt. dennoch steht dieses imposante Werk menschlichen Genies und handwerklichem Könnens seit fast 450 Jahren als Zeichen der Verwirklichung menschlicher Träume und immenser Fähigkeiten der indianischen Völker. Jeder Stein dient als Zeuge.

Fortsetzung folgt!



EISCAFÉ · BISTROANT
Creamdream



Inh. G. Vicari
Neckarstr. 2c · 67125 Dannstadt
Telefon 0 62 31/92 93 35
Handy 01 73/9 18 77 62

Gut behütet . . .

BEISEL



– Hüte Speyer

Korngrasse 4
Telefon 062 32 / 7 53 17
Samstag bis 16.00 Uhr

**Gasthaus
Waldeslust**

Anschrift: Iggelheimer Straße 19
Speyer
Telefon (0 62 32) 3 52 7 5
Fax (0 62 32) 4 37 7 9

Geöffnet: Mo–Fr 11.00–24.00 und
Sa–So 10.00–24.00 Uhr

Plätze im Freien: 350 **RT:** Nein
Samstag, Sonntag und Feiertage
durchgehend warme Küche
www.gasthaus-waldeslust.de



Tullastraße 50 · 67346 Speyer
Tel. (0 62 32) 4 15 35 · Fax 4 37 79
fimmel@odinet.de

Mo.–Fr. 11–14 und 17–24 Uhr
Sa. + So. 11–24 Uhr
Mittwoch Ruhetag
Nebenzimmer bis 40 Pers.
Bundeskegelbahnen · 40 Pl. im Freien



toll kaufen, SATT SPAREN



MODE+SPORT

67112 Mutterstadt, Am Floßbach 5, Tel. 0 62 34 / 92 70 80

**MONTAG – FREITAG
9 – 20 UHR
SAMSTAG 9 – 16 UHR**



Schreinerei · Innenausbau · Möbel · Deckenbau · Trockenbau · Altbausanierungen

Roland Strub

Münchhof 5
67125 Dannstadt
Tel.: 0 62 31 / 6 22-5865
Fax: 0 62 31 / 58 40

E-Mail: schreinerei-strub@t-online.de
www.schreinerei-strub.de



Metzgerei und Partyservice

Markus Staub

QUALITÄT wird bei uns groß geschrieben.
Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Besuchen Sie uns.

Hauptstraße 99 • 67482 Böbingen
Telefon und Fax: (06327) 5382



koronamedien
BÜROGEMEINSCHAFT

Konzeption
Grafik-Design
Fotografie
Bildbearbeitung
Internet

Die

Medien-Dienstleister mitten in Speyer

Schulgasse 2 (Am Königsplatz) • 67346 Speyer • (0 62 32) 29 18 14

HOLZ MEIER

SPEYER - WERKSTR. 9

Telefon: 0 62 32 / 3 46 58
Telefax: 0 62 32 / 4 19 23

Wir begleiten Sie auf Ihrem Holzweg...

UND LIEFERN HOLZ FÜR IHREN
NEUBAU - ANBAU - UMBAU - AUSBAU



Wir machen den Weg frei

Ob Sie Geld
anlegen wollen
oder Kreditwünsche
haben,
unsere
Kundenberater
sind für Sie da.

 Raiffeisenbank Schifferstadt eG